







Das es Spaß macht, in und ^{über} Pfützen zu springen. Es gibt ganz schöne und ganz schön blöde Tage! ∞ LAUT WIE EIN LÖWE UND LEISE WIE EIN FISCH ZU SEIN  Was für ein tolles Gefühl es ist, im Matsch zu spielen Gute Ausreden erfinden zu können  Wie man mit wenigen Dingen die tollsten Abenteuer erleben kann Einen Freund zu trösten und wieder zum lachen zu bringen Dass Erwachsene auch nervig sein können 

Konzeption der Kita „Wirbelwind“ Gütz

Wie man mit seinem Schatten kämpft  Wie man sich streitet und auch wieder versöhnen kann Das man manche Dinge ganz gut kann und manche nicht so gut  Das es in der Kita immer mehr Spaß macht, Ordnung zu halten als zu Hause Dass Wippen nur richtig gut funktioniert, wenn auf beiden Seiten gleich viele Kinder sitzen  Das man jeden Tag etwas Verrücktes machen sollte  Wie praktisch Schuhe mit Klettverschluss sein können Dass jeder einmal etwas falsch machen darf Wie man den Pulli anzieht, ohne dass das Schild vorne ist  Wie toll es sich anfühlt wenn man tapfer war  Das man manchmal zu den Kleinen und manchmal zu den ganz Großen gehört

Inhaltsverzeichnis

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor	2
1.1 Personal	2
1.1.1 Qualifikationen der Erzieherinnen	2
1.1.2 Teamarbeit.....	3
1.2 Bild vom Kind	3
2. Kinderförderungsgesetz - unser Erziehungs - und Bildungsauftrag	4
2.1 Gesetzliche Grundlagen	4
2.2 SGB VIII §8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	4
2.2.1 Schutzauftrag zur Vermeidung der Kindeswohlgefährdung.....	5
2.2.2 Die Aufsichtspflicht	5
2.2.3 Krankheiten	5
3. Grundsätze unserer Arbeit	6
3.1 Der situationsorientierte Ansatz als Grundsatz für unsere Arbeit	6
3.2 Ziele der pädagogischen Arbeit	6
4. Das Spiel als Haupttätigkeit unserer Kinder	7
4.1 Im Spiel lernt das Kind.....	7
5. Tagesablauf	8
6. Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt	9
7. Leitlinien	9
7.1 Leitlinie 1: Eingewöhnung	10
7.2 Leitlinie 2: Beobachtung und Dokumentation.....	11
7.3 Leitlinie 3: Eltern	11
7.4 Leitlinie 4: Gruppe und Raum	12
7.5 Leitlinie 5: Inklusion.....	12
7.6 Leitlinie 6: Übergänge.....	13
7.7 Leitlinie 7: Qualitätsentwicklung.....	13
8. Bildung: elementar – Bildung von Anfang an	14
8.1. Angebote.....	15
8.2. Bildungsbereich: Körper.....	16
8.3. Bildungsbereich: Grundthemen des Lebens	16
8.4 Bildungsbereich: Sprache	17
8.5 Bildungsbereich: Bildende Kunst	17
8.6 Bildungsbereich: Darstellende Kunst	18
8.7 Bildungsbereich: Musik	18
8.8 Bildungsbereich: Mathematik.....	19
8.9 Bildungsbereich: Natur.....	19
8.10 Bildungsbereich: Technik	20
9. Zusammenarbeit mit Institutionen	21
10. Organisatorisches	22



1. Unsere Einrichtung stellt sich vor

Wir sind eine gesundheitszertifizierte Kindertagesstätte für Kinder im Alter von 0 – 6 Jahren.

Dadurch, dass unser Haus nur maximal für 60 Kinder ausgerichtet ist, vermitteln wir einen eher familiären Charakter. Hier gewinnt man das Gefühl einer individuellen Förderung und Betreuung.

Die Einrichtung, die sich in einer ländlichen Umgebung befindet, wird von fast allen Kindern ganztägig besucht.

Das Besondere an unserem Haus ist die Arbeit in altersgemischten Kindergruppen. Wir nutzen dafür im Alltag jeden Winkel unseres Objektes. Wir arbeiten mit dem Bildungsprogramm „Bildung elementar“ unter Einbeziehung der verschiedenen Lebenssituationen zu Hause und in der Einrichtung.

Seit dem 1.08.2017 steht eine Ganztagsverpflegung inklusive Getränke zur Verfügung.

Unser Außengelände

Zu unserer Einrichtung gehört auch ein großzügiges Außengelände, auf dem sich ein großer Spielplatz mit umfangreicher Bepflanzung befindet, die u.a. als Rückzugsmöglichkeiten der Kinder dienen.

Auf dem Spielplatz laden verschiedene Kletter- und Balanciergeräte, Rutschen und unterschiedliche Schaukeln zum Bewegen und Spielen ein. Der Sandkasten mit diversem Spielzeug regt die Kinder zum Beschäftigen an. Dreiräder, Bobbycars und Roller stehen zur freien Auswahl und sind immer verfügbar. Eigens dafür angelegt ist eine Rollerbahn. Da der Außenbereich von allen Kindern der Kita „Wirbelwind“ Gützig genutzt wird, sind die Spiel- und Klettergeräte den unterschiedlichen Bedürfnissen und Entwicklungsständen der Kinder angepasst, so dass jede Altersgruppe seine Herausforderung findet.

1.1. Personal

Das Team setzt sich zusammen, aus einer Leiterin und sieben pädagogischen Fachkräften. Wir betreuen die Kinder in drei altersgemischte Gruppen.

Die Leiterin unterstützt neben ihren Leitungstätigkeiten jede Kollegin in ihrer pädagogischen Arbeit.

1.1.1. Qualifikationen der Erzieherinnen:

- Kita-Leitung
- Staatlich anerkannte Erzieherinnen
- Pädagogin M.A.
- eine Kollegin mit der Zusatzqualifikation als Kinderschutzfachkraft
- Jede/r Mitarbeiter/in ist sich bewusst, für ihr eigenes Wohlbefinden und für die positive Atmosphäre im Team mitverantwortlich zu sein.

1.1.2. Teamarbeit

Teamarbeit findet in verschiedenen Formen statt. Alle haben zum Ziel, die gemeinsame Arbeit effektiver zu machen und voneinander zu profitieren. Dazu gehören auch eine gute Zeitplanung und Strukturierung sowie das Protokollieren von Ergebnissen und das Einhalten von Absprachen.

Alle Mitarbeiter stellen ihre Ideen und Erfahrungen allen pädagogischen Fachkräften zur Verfügung (zum Beispiel in Gruppen- oder Dienstbesprechungen).

Durch individuelle und gemeinsame Fortbildungen verbessern sie die Zusammenarbeit im Team. Bei Neuanstellungen wird darauf geachtet, dass neue Kollegen die Kompetenzen des Teams ergänzen und erweitern.

Die gegenseitige Wertschätzung im Team bietet die Möglichkeit fachliche bzw. berufliche Fragen anzusprechen, kritisch zu diskutieren und zu reflektieren.

In den Dienstbesprechungen werden regelmäßig Fragen und Probleme aus der Praxis besprochen, Lösungsmöglichkeiten und Erfahrungen ausgetauscht.

Die pädagogischen Fachkräfte nutzen das Team als einen geschützten Ort, um Erfahrungen zu sammeln und zu reflektieren (Gesprächsführung, neue Methoden, Protokoll, u.ä.). Wir legen für uns fest, wie innerhalb des Teams Entscheidungen getroffen und Informationen weitergegeben werden.

1.2. Bild vom Kind

Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit ist das Bild vom Kind, das über vielfältige Kompetenzen verfügt, das aktiv an den Vorgängen in seiner Umwelt teilnehmen möchte und das dadurch sein Lernen bzw. seine Entwicklung mitgestaltet. Kinder sind Ko-Konstrukteure ihres Wissens. Jedes Kind zeichnet sich durch eine eigene Persönlichkeit aus. Die Entwicklung des Kindes ist ein komplexes und individuell verlaufendes Geschehen, dem ein Vergleich der Kinder untereinander nicht gerecht wird.

Und unsere Kinder haben Rechte, u.a.:

- Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an
- Recht auf Mitsprache bei der Gestaltung von Lern und Bildungsprozessen, das schließt das Aufgreifen von Interessen und Fragen von Kindern ein
- Recht auf emotionale Zuwendung und kognitive Anregung
- Recht auf Akzeptanz, ich bin so wie ich bin
- Recht auf Auseinandersetzung mit Kindern und Erwachsene
- Recht auf das Ausleben von Phantasie und Kreativität
- Recht auf Entfaltung ihrer Persönlichkeit

2. Kinderförderungsgesetz unser Erziehungs und Bildungsauftrag

2.1. Gesetzliche Grundlage

- BGB
- SGB VIII
- KJHG
- KiföG des Landes“ Sachsen - Anhalt“
- Satzung der Stadt Landsberg

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist das Gesetz zur Förderung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege des Landes Sachsen – Anhalt (KiFöG) und das Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt

(Bildung: elementar-Bildung von Anfang an)

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenen Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag, die die Ziele der pädagogischen Arbeit bestimmen und in folgenden gesetzlichen Grundlagen festgeschrieben sind:

KJHG

„die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern“

„die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen“

2.2. SGB VIII §8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Gesetz zur Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege des Landes Sachsen –Anhalt (KiföG ab 1.Aug. 2013)

§5 Abs. (1) Tageseinrichtungen erfüllen einen eigenständigen alters- und entwicklungsspezifischen Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsauftrag im Rahmen einer auf die Förderung der Persönlichkeit des Kindes orientierten Gesamtkonzeption. Sie sollen die Gesamtentwicklung des Kindes altersgerecht fördern und durch allgemeine und erzieherische Hilfen und Bildungsangebote die körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes anregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit fördern und Benachteiligungen ausgleichen.

Tageseinrichtungen und Tagespflegestellen haben die Inklusion von Kindern zu fördern und zur Verbesserung der Chancengleichheit aller Kinder unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen beizutragen. Die Betreuungs- und Förderungsangebote sollen sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien orientieren.

2.2.1. Schutzauftrag zur Vermeidung der Kindeswohlgefährdung

Werden in der Kita gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Wohles eines Kindes bekannt, so hat das pädagogische Fachpersonal dem nachzugehen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen. Die Eltern sowie ggf. das Kind ist einzubeziehen, wenn hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.

Es geht um den Schutz und die Fürsorge zum Wohle des Kindes und um die Vermeidung jeder Form von körperlicher und geistiger Gewaltanwendung, Vernachlässigung und Misshandlung.

Unsere Aufgabe besteht darin, familienbegleitend zu helfen und Probleme oder schwierige Situationen zu erkennen und zu lösen.

Kinderschutzfachfrau: Frau Stahnke

2.2.2. Die Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht der KITA beginnt mit der Übernahme des Kindes durch die Betreuungskräfte und endet mit der Übergabe an die abzuholende berechtigte Person.

Zur Beaufsichtigung kann auch Personal einer Zeitarbeitsfirma im Beisein einer Fachkraft eingesetzt werden.

2.2.3. Krankheiten

Jeder wird einmal Krank.

Wichtig ist es, dass kranke Kinder zu Hause bleiben um sich auszukurieren.

Deshalb appellieren wir an die Eltern, mit den Krankheiten des Kindes bzw. der Familie sensibel umzugehen, denn dann kann auch jeder sein gesundes Kind vertrauensvoll in die Kindereinrichtung bringen.

Im Rahmen unserer Sorgfaltspflicht lassen wir kranke Kinder abholen. Bei Fieber, Erbrechen und/oder Durchfall müssen Eltern ihre Kinder zu Hause behalten. Die Kinder müssen 24 Stunden fieber- und durchfallfrei sein und dürfen nicht mehr erbrochen haben.

Der Kindergarten behält sich vor, bei Bedarf ein ärztliches Attest anzufordern.

Nach §34 Absatz 6 Infektionsschutzgesetz ist der Kindergarten verpflichtet, Kinder mit ansteckenden Krankheiten unverzüglich zu melden.

3. Grundsätze unserer Arbeit

3.1. Der Situationsorientierte Ansatz als Grundsatz für unsere Arbeit

Folgende Leitgedanken liegen zu Grunde:

- Kinder haben ein Recht auf ihre persönliche Entfaltung und die Entdeckung ihrer Talente
- durch persönliche und fachliche Qualifikation tragen Erzieher/innen Sorge dafür, dass Kinder zu ihren Entwicklungsmöglichkeiten finden
- Erzieher/innen sind Vorbild und Modell, an denen Kinder sich im Alltag orientieren, um selbstständige und selbstbestimmte Verhaltensweisen aufzubauen.
- Kinder haben ein Recht auf ihren eigenen Lebensraum, in dem sie selber Kind sein dürfen (d.h. Entwicklungswege stehen im Vordergrund und nicht perfektionierte Ergebnisse)
- Erzieher/innen nehmen die individuellen Lebensbedingungen der Kinder in die Arbeit auf
- Kinder erfahren eine Kultur der Wertschätzung und Achtung ihrer Persönlichkeit, der Offenheit für ihre Bedürfnisse, Vertrauen und Optimismus,
- Professionelles Handeln, Qualitätssicherung-, Verbesserung und – Überprüfung sind selbstverständlich

3.2. Ziele der Pädagogischen Arbeit

Der pädagogische Grundsatz unserer Arbeit heißt:

Jedes Kind soll sich bei uns wohlfühlen!

Eine Atmosphäre in der Einrichtung schaffen, in der sich Kinder und Erwachsene wohlfühlen und Gemeinschaft leben.

Die individuellen Bedürfnisse und Interessen jedes einzelnen Kindes stehen im Vordergrund des Kita-alltags.

Durch ständige Beobachtung finden wir heraus, welche Tätigkeiten und Beschäftigungen für seine weitere Entwicklung wichtig und angemessen erscheinen.

Die emotionalen, motorischen, kognitiven und sozialen Kompetenzen der Kinder sollen sich überwiegend im alltäglichen Gruppengeschehen entwickeln.

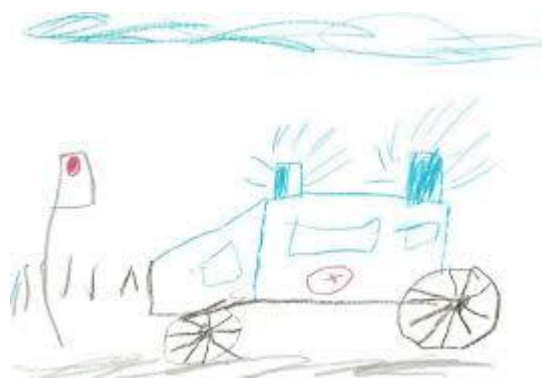
Dies bedarf nicht immer vorgegebener Angebote. Eine anregungsreiche Umgebung motiviert die Kinder zum Sehen, Begreifen, Erfahren und Ausprobieren.

4. Das Spiel als Haupttätigkeit unserer Kinder

Das Spiel bietet den Kindern die Möglichkeit sich auf eigene Weise mit der Umwelt auseinanderzusetzen und eigene Fähigkeiten zu entwickeln und zu erproben. Sie können ihren Alltag spontan, aktiv und eigenverantwortlich gestalten und herauszufinden, wo ihre Bedürfnisse, Fähigkeiten und Grenzen liegen.

4.1. Im Spiel lernt ein Kind

- Kontakte aufzunehmen
- selbständig zu handeln
- Entscheidungen zu treffen
- Rücksicht zu nehmen
- Enttäuschungen zu ertragen
- Gefühle zu entwickeln
- sich in andere einzufühlen
- Nähe und Distanz zu erleben
- sich abzugrenzen
- "Nein" zu sagen
- mit Konflikten auseinander zu setzen
- Kompromisse einzugehen



Zusätzlich fördert sich das Kind im freien Spiel selbst, sowohl im kreativen, als auch im kognitiven, emotionalen, sozialen und motorischen Bereich.

Der Erzieherin wird durch das Freispiel die Möglichkeit gegeben, die Stärken und Schwächen der Kinder herauszufinden, ihre Interessen, Gefühle und Bedürfnisse zu erkennen und die pädagogische Arbeit darauf abzustimmen.

Aus diesem Grund nimmt das Freispiel den größten Raum des pädagogischen Alltags ein. Wir nutzen diese kostbare Zeit, um die Kinder sprachlich, sozial, emotional und individuell zu begleiten und zu unterstützen.

Da wir allen Kindern so viel Handlungsfreiheit wie möglich bieten wollen, benötigen sie jeder Zeit zweckmäßige und robuste Kleidung.

5.Tagesablauf

ca.8.00 bis ca. 8.45 Uhr - Frühstück

In der Krippengruppe und in den altersgemischten Gruppen nehmen die Kinder gemeinsam das Frühstück ein.

ca.9.00 bis 11.00 Uhr –Spiel und Angebotszeit

In der Spiel- und Angebotsphase können die Kinder selbstständig tätig werden.

Hierbei ist es uns wichtig, dass die Kinder frühzeitig ihre eigenen Grundbedürfnisse wahrnehmen und diese auch eigen und selbstständig erfüllen können, wobei sie durch die ErzieherInnen, je nach Alter oder Entwicklungsstand, unterstützt werden

Da wir unseren pädagogischen Auftrag vorrangig als Bildungsanspruch und -auftrag annehmen, realisieren wir in unserer Kita vielfältige Angebote, die der frühkindlichen Bildung dienen. Alle pädagogischen Angebote werden nach den Prinzipien der Bildungschancengleichheit, Freiwilligkeit und freien Wahlbarkeit für alle Kinder gestaltet. Dies geschieht durch die Erzieherinnen selbst oder durch externe Fachkräfte, welche wir in unsere Bildungsarbeit einbeziehen.

ca.11.00 bis 11.45 Uhr- Mittagessen

In jeder Gruppe findet das gemeinsame Mittagessen statt.

ca.12.00- 13.30 Uhr- Ruhezeit

Mittagsruhe für alle Kinder der Kita.

ca.14.00- 14.30 Uhr – Vesper

Kinder nehmen ihre Nachmittagsmahlzeit ein.

ca.15.00 17.00 Uhr Spiel- und Abholphase

In dieser Zeit können die Kinder selbstständig tätig sein.

6. Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt

„Bildung: elementar- Bildung von Anfang an“

- es beschreibt die Kindertageseinrichtung als Bildungsraum
- es beschreibt 7 Leitlinien für die Qualität von Bildungsprozessen in Kindertageseinrichtungen

7. Leitlinien

1. Eingewöhnung
2. Beobachtung
3. Eltern
4. Gruppe und Raum
5. Übergänge
6. Inklusion
7. Qualitätsentwicklung



7.1. Leitlinie 1:

Eingewöhnung

Aufnahme

Die Aufnahme von Kindern ist ab der 8. Lebenswoche bis zum Schuleintrittsalter möglich.

Anmeldungen werden das ganze Jahr über angenommen und durch den Träger der Kita bearbeitet. Terminierte Aufnahmegespräche, werden gemeinsam mit den neuen Eltern und der Leiterin geführt.

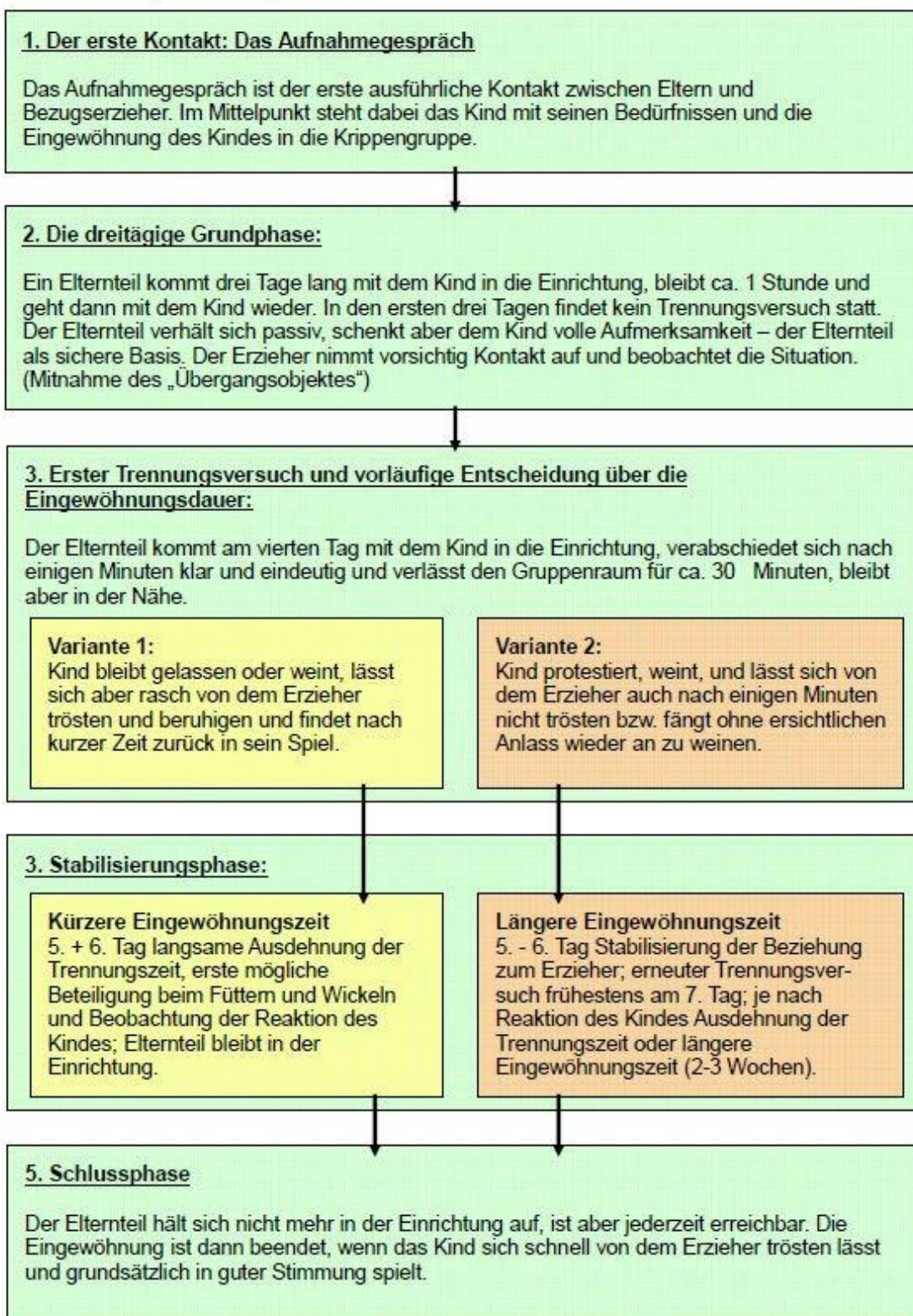
Die Zeit, in der Ihr Kind die Kindereinrichtung besucht und eine vollkommen neue und zugleich fremde Umgebung erst nach und nach kennenlernt, bezeichnen wir als Eingewöhnungszeit. Diesen Zeitraum, der individuell und bezogen auf das Alter und den Entwicklungsstand Ihres Kindes verläuft, messen wir in unserer pädagogischen Arbeit eine besondere Bedeutung bei.

Wir orientieren uns an dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Fünf Schritte bei der Eingewöhnung nach dem

Berliner Eingewöhnungsmodell

(Infans)



7.2. Leitlinie 2:

Beobachten und Dokumentieren

Um die Entwicklungsschritte der einzelnen Kinder festzuhalten, werden kontinuierlich Beobachtungen durchgeführt. Die Beobachtungen sind eine wichtige Grundlage für unsere tägliche pädagogische Arbeit. Damit wollen wir unseren Auftrag als Bildungsinstitution vor dem Schuleintritt gerecht werden. Unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern möchten wir Ihnen als Eltern gegenüber, so offen wie möglich gestalten. Die Entwicklung der Kinder in unserer Einrichtung wird anhand von Portfolios dokumentiert.

Einmal im Jahr dienen diese auch als Ausgangslage für unsere Entwicklungsgespräche. Bei Bedarf bieten wir den Eltern jederzeit Elterngespräche an.

7.3. Leitlinie 3:

Elternpartnerschaft

Wir sind stolz auf eine aktive Elternbeteiligung.

Eltern und Erzieherinnen leben eine Erziehung- und Bildungspartnerschaft im Sinne des Kindes. Wir sind um eine größtmögliche Transparenz unserer Arbeit bemüht.

Die Betreuung in der Kita ist familienergänzend.

Über kindbezogene und organisatorische Fragen findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern statt.

Echte Erziehungspartnerschaft geht davon aus, dass Eltern und die Kindereinrichtung gleichberechtigt aber in unterschiedlicher Verantwortung die Entwicklungsprozesse der Kinder begleiten.

Diese Erziehungspartnerschaft hat bei allen Akteuren ein gemeinsames Ziel, das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt aller Bemühungen zu stellen.

- Elternabende
- Persönliche Gespräche
- Tür und Angelgespräche
- Aushänge/ Elternbriefe
- Unterstützung bei Festen und Feiern

Elternkuratorium

Die Elternsprecher der Gruppen, die Kita Leitung und ein Vertreter des Trägers bilden das Kuratorium der Einrichtung.

Zu den Aufgaben der Elternvertretung zählen die Unterstützung und Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften. Durch die Mitarbeit sollen und können sich die Eltern unserer Kinder an der Gestaltung des Kita-Alltags beteiligen.

7.4. Leitlinie 4:

Gruppe und Raum

Für unsere Kinder stehen zwei große lichtdurchflutete Räume und ein kleiner heller Raum zur Verfügung. In den beiden großen Räumen ist eine Schlafgalerie. Im Krippenbereich schließen Baby-Schlafraum und Bad direkt an den Gruppenraum an. Die Kinder der großen Gruppen verlassen selbstständig den Gruppenraum, um in das Bad zu gehen. Die Kinder der mittleren und kleinen Gruppe haben jeweils einen kleinen Waschaum, welcher mit dem Gruppenraum direkt verbunden ist. Aufgrund der Größe dient uns der Flur als Spiel- und Lernstraße, der auch für Angebote in kleinerer Gruppenstärke zur Verfügung steht.

7.5. Leitlinie 5:

Integration/Inklusion

Kinder, die behindert oder von Behinderung bedroht sind, haben nach §22a Abs. 4 SGB VIII, das Recht, gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung gefördert zu werden. Die gemeinsame Förderung erfolgt in allen Kindertageseinrichtung.

Jedes Kind hat unabhängig von seinen jeweiligen Entwicklungsvoraussetzungen und Bedürfnissen den gleichen Anspruch darauf, in seiner Entwicklung und seinem Lernen angemessen gefördert zu werden. In unserer Einrichtung sind alle Kinder willkommen. Je nach Unterstützungsbedarf werden wir mit Ihnen zusammen eine Lösung zum Wohl ihres Kindes zu finden. Bitte sprechen Sie uns an.

Alle Kinder bedürfen einer spezifischen, auf ihre Fähigkeiten, Neigungen und Interessen abgestimmten Förderung. Eine anregungsreiche, individualisierte und flexible Gestaltung der Arbeit entspricht der Vielfalt von Lernausgangslagen der Kinder. Durch ein Miteinander von Kindern unterschiedlichster Begabung und Neigung können alle voneinander lernen und es entsteht ein selbstverständlicher Umgang im Miteinander. Somit ist jedes Kind eine Bereicherung für die gesamte Einrichtung.

Frühzeitige individuelle Unterstützung, die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und das Hinzuziehen von Experten sind geeignete Möglichkeiten, um den Besonderheiten eines jeden Kindes gerecht zu werden. Unsere Einrichtung arbeitet mit Familientherapeuten und Frühförderstellen zusammen. Das Erziehersteam ist hier durch Fachwissen geschult.

7.6. Leitlinie 6:

Übergänge

Zusammenarbeit mit der Grundschule

Unsere Einrichtung arbeitet eng mit der Grundschule Landsberg zusammen.

Durch diese enge Zusammenarbeit von pädagogischen Fachkräften und Grundschullehrerinnen, wird ein nahtloser Übergang von Kindertageseinrichtung zur Schule gewährleistet.

Grundlage für die Gestaltung des Überganges von Kita zur Schule bzw. zum Hort ist der Kooperationsvertrag.

Die gemeinsame Arbeit umfasst folgende Punkte:

- Die Einschulungsuntersuchung findet unter Teilnahme der Eltern und des amtsärztlichen Dienstes statt
- die Kindergartenkinder erhalten die Möglichkeit, vor der Schuleinführung das Schulgebäude kennen zu lernen
- Lehrerinnen und pädagogische Fachkräfte erhalten die Möglichkeit gegenseitig zu hospitieren
- die werdenden Schulkinder werden regelmäßig zu Schnuppertagen, Feste und Feiern mit eingeladen

7.7. Leitlinie 7:

Qualitätsentwicklung

Eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung zwischen Leitung, Team und Träger ist Voraussetzung für die gute pädagogische Arbeit in unserer Kita.

Die Haltung und die Kompetenzen jeder pädagogischen Fachkraft spiegeln sich in der täglichen Bildungsarbeit am Kind wieder. Deshalb setzen wir uns für alle Bereiche unserer Arbeit Ziele und legen fest wie wir sie erreichen können. Dies überprüfen wir regelmäßig.

Hier unterstützt und begleitet die Leitung, Frau Stahnke alle Mitarbeiter.

Zur Sicherung der Qualität dient allen Mitarbeitern der standardisierte Ordner des Qualitätsmanagements der Stadt Landsberg, welcher für alle Mitarbeiter verbindlich ist. Der Träger kooperiert mit den Kindereinrichtungen der Stadt Landsberg und unterstützt deren Qualitätsentwicklung

8. Bildung elementar – Bildung von Anfang an- Bildungsbereiche

Mathematische Grunderfahrungen

Wir entdecken jeden Tag
Formen, Zahlen, Größen.

Bewegung

Wir lassen uns von nichts
in der Bewegung einschränken
auch schlechtes Wetter
hält uns nicht ab.

Bildende Kunst

Hier können wir
uns fantasievoll ausleben.

Sprache

Wir haben uns immer
viel zu erzählen.

Musik

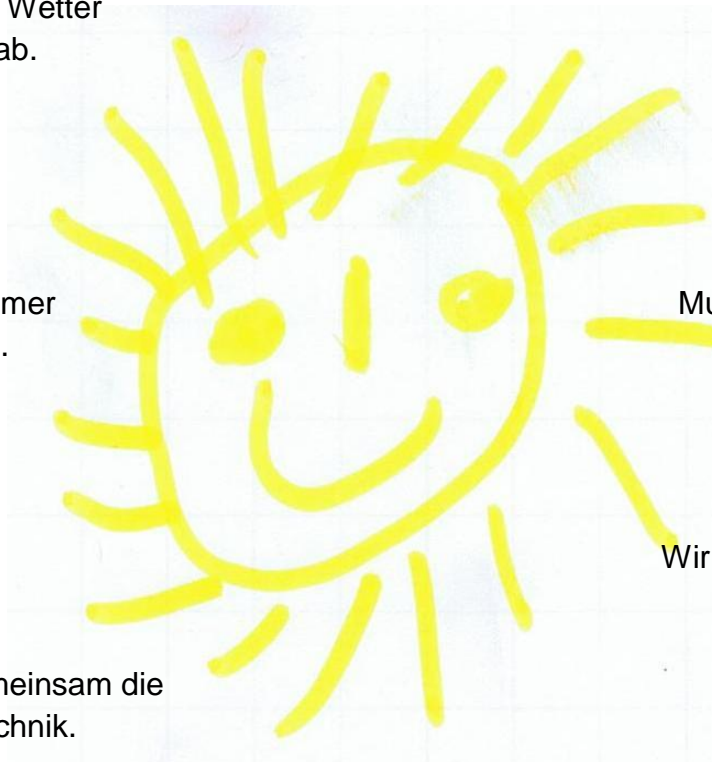
Musik begleitet uns
im Alltag.

Technik

Wir entdecken gemeinsam die
Welt der Technik.

Natur

Wir erforschen und
beobachten.



Darstellende Kunst

Das Eintauchen in die eigene
Fantasiewelt ist wichtig.

Grundthemen des Lebens

Das Leben ist vielseitig und schön.

8.1. Angebote

Angebote durch die Erzieher werden unseren Kindern unterbreitet, um:

- die Ziele der verschiedenen Bildungsbereiche im Tageslauf zu erreichen und die Kinder allseitig zu fördern
- allen Kindern die gleichen Voraussetzungen zu schaffen, Erfolgserlebnisse zu haben

Wir beobachten und geben Anregung, indem wir vielfältiges Material bereitstellen und situationsbedingte Lösungswege anbieten. Dabei halten wir uns im Hintergrund, warten ab, ob Hilfe gewünscht wird. Anstatt zu beeinflussen, ermöglichen wir selbstbestimmtes Handeln und fördern so Interesse und Aktivitäten der Kinder. Dabei erfahren sie eine Erziehung ohne Zwang, aber mit Regeln und Ritualen.



8.2. Bildungsbereich: Körper

Die Kinder haben täglich die Möglichkeit ihrem Bewegungsdrang gerecht zu werden. Zur freien Verfügung stehen verschiedenen Sportgeräte bereit.

Der regelmäßige Aufenthalt im Freien bietet den Kindern weitere Anreize zur aktiven Bewegung. Eine Rollerstrecke, verschiedene Klettermöglichkeiten und unterschiedliche Ebenen ermöglichen den Kindern eine allseitige körperliche Entwicklung.

Bei den Mahlzeiten legen wir Wert auf eine harmonische Atmosphäre. Dabei ist die pädagogische Fachkraft Vorbild in ihrem Handeln und Tun.

Als gesundheitsfördernde Einrichtung achten wir gemeinsam mit den Kindern auf eine ausgewogene Ernährung im gesamten Tagesablauf.

In allen Altersgruppen leiten wir unsere Kinder dazu an, ihren Körper zu pflegen. Altersgerecht werden sie zum Töpfchen - und Toilettengang angehalten. Je älter sie werden, desto selbstständiger sind ihre Handlungen.

Der Zahnmedizinische Dienst und die Zahnärztin besuchen unsere Einrichtung jährlich. Tägliches Zähneputzen ist für unsere Kinder selbstverständlich.

Körperbewusstsein/Gesundheit – Wie gelangen die Kinder dazu?

- viel Bewegung
- tägliches Spielen an der frischen Luft (Außengelände, Spaziergänge)
- Gespräche über gesunde Ernährung, Zahnpflege...
- Erarbeiten des Speiseplanes gemeinsam mit den Kindern
- Getränke zur freien Verfügung
- Obst und Gemüse als Zwischenmahlzeit
- Bewegungsangebote
- Rückzugsmöglichkeiten zum Ausruhen und Entspannen

8.3. Bildungsbereich: Grundthemen des Lebens

In der Kindertagesstätte erfahren die Kinder Regeln und Normen des Zusammenlebens in einer Gruppe.

Die Kinder entdecken die Welt mit allen Sinnen.

Sie lernen sich zu behaupten, zu streiten, mal nachzugeben auch mal Sieger zu sein.

Die Kinder haben die Möglichkeit Kinder kennenzulernen, welche in anderen Familienstrukturen leben.

Die Erlebniswelten werden aufgegriffen, thematisiert und für die Kinder erlebbar gemacht.

Traditionelle Feste werden zu Höhepunkten gestaltet. Die Kinder erfahren auch von Festen, Traditionen und Bräuchen anderer Religionen.

8.4. Bildungsbereich: Sprache

Sprache ist der Schlüssel zur Welt: Wir brauchen sie, um uns zu verständigen, zu spielen und zu lernen. Die Kita ist der ideale Ort, um die Sprachentwicklung der Kinder spielerisch anzuregen.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung bedeutet, dass die Kinder ganz nebenbei, in alltäglichen Situationen, die Sprache lernen und ihren Wortschatz ausbauen. Dabei wird sich an den individuellen Kompetenzen und Interessen der Kinder orientiert.

So können alle Kinder von alltagsintegrierter sprachlicher Bildung profitieren.

- die Sprechfreude der Kinder wecken und stärken, indem wir aktiv zuhören und Interesse am Kind und seinen Bedürfnissen haben
- dass die Kinder die Lust am Dialog entdecken, indem wir offene Fragen stellen und uns Zeit für das Kind nehmen
- durch das sprachliche Vorbild der Erwachsenen die kindliche Sprachentwicklung stärken, indem wir langsam und deutlich sowie in vollständigen und richtigen Sätzen sprechen
- die Förderung von sprachlichen Handlungsmustern und Dialogen findet in Rollenspielen, alltagsbezogenen Aktivitäten sowie in Erzählungen und Beschreibungen statt
- bei einem Memory-Spiel z.B. wird benannt, was auf der Karte zu sehen ist und dieses Wort möglichst in Silben geklatscht, hat das Kind oder der Erwachsene ein Paar, so benennt er gleich den Plural hierbei werden gleich drei verschiedene sprachliche Ebenen gefördert
- im täglichen Tagesablauf nutzen wir Bücher, Lieder, Tischsprüche, Bildbetrachtung.... um Sprache zu fördern
- Selbstdarstellung und der Ausdruck von Gefühlen, Erfahrungen und Gedanken werden in Geschichten, Spielen zum Körperausdruck und bestimmten Projekten gefördert
- alltagsintegrierte sprachliche Bildung wendet sich an alle Kinder, Möglichst viele alltägliche Handlungen sollen sprachlich begleitet werden z.B. beim Essen, Spielen usw., um die Kinder in ihrer Sprachentwicklung anzuregen

8.5. Bildungsbereich: Bildende Kunst

Das Kennenlernen unterschiedlicher Techniken und Stile, sowie der verschiedenen Künste liefern Anregungen und Impulse für die eigene Kreativität.

Eine Grundvoraussetzung für diese aktive, künstlerische Gestaltung ist eine sachgerechte Handhabung von Material und Werkzeug (z. B: Schere, Pinsel, Knete etc.). Eine unserer Aufgaben ist es daher Anleitung und Hilfe im Umgang mit solchen Gestaltungselementen zu geben. Zum Beispiel im Falten, Schneiden, Experimentieren mit Farben, Kneten und Formen. Die Materialien für die Bildende Kunst sind altersentsprechend frei zugänglich oder der Gebrauch wird den jüngeren

Kindern unter Aufsicht der pädagogischen Fachkräfte ermöglicht. Dadurch haben alle Kinder die Möglichkeit ihre Fantasie auszuleben und ihre Ideen zu verwirklichen. Da sich die Kunst nicht in bildnerischen Darstellungen erschöpft, ist auch die Auseinandersetzung mit Sprache, Literatur, Musik und Tanz ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Ideen und Anregungen unserer Eltern greifen wir auf und setzen sie nach Möglichkeit mit unseren Kindern um.

8.6. Bildungsbereich: Darstellende Kunst

Kinder lieben die Darstellende Kunst, um Emotionen auszudrücken und stellen Situationen aus dem Leben und ihrer Fantasiewelt dar.

Sie imitieren Körperhaltungen, Gestik, Mimik und Sprache. Dafür stehen den Kindern in unserer Einrichtung Kisten mit verschiedenem Verkleidungsmaterial zur Verfügung. Um unseren Fundus in diesen Kisten abwechslungsreich zu gestalten nutzen wir die Mithilfe unserer Eltern.

In jedem Gruppenraum stehen den Kindern verschiedene Spiegel zur Verfügung um sich selbst zu entdecken, zu betrachten und ihre Mimik auszuprobieren.

Im Laufe der kindlichen Entwicklung wird auch das Rollenspiel immer komplexer. Um diesen Ansprüchen der Kinder gerecht zu werden gibt es in unserer Einrichtung verschiedene Spielecken in denen die Kinder ihr kreatives Spiel ausleben können.

8.7. Bildungsbereich: Musik

Jedes Kind ist empfänglich für musikalische Aspekte. Musik und musikalisches Empfinden gehören zu den Grundkompetenzen eines jeden Menschen.

Musik regt gleichermaßen Denken, Gefühle und Handeln an. Von Geburt an nehmen Kinder Rhythmus, Melodie und Klangfarbe wahr.

Wir unterstützen die Kinder in ihrem Prozess mit Fingerspielen, dem Singen von Liedern und dem Hören verschiedenster Musikarten. Musik und Tanz fördern die Koordination, das Körpergefühl und das Rhythmusgefühl bei Kindern. Musik hat einen positiven Einfluss auf die geistige, seelische und emotionale Entwicklung der Kinder.

- Erzieher singen gern und/ oder spielen ein Instrument
- Musikalischer Morgenkreis
- Musikinstrumente für Kinder zugänglich
- Musikschule Saalekreis
- Lieder, Bewegungstänze und Gedichte werden bei verschiedenen Festen vorgetragen



8.8. Bildungsbereich Mathematik

„Groß?“ und „Klein?“ und „Viel?“ und „Wenig?“ ... diese Fragen beschäftigen unsere Kinder täglich.

Um sich mit den verschiedenen Bereichen der Mathematik auseinander zu setzen, haben die Kinder im gesamten Tagesgeschehen die Möglichkeit zu zählen, zu sortieren, zu vergleichen und geometrische Formen zu erkennen.

Dabei orientieren wir uns am Alter und am individuellen Entwicklungsstand der Kinder.

Indem ein Kind Gegenstände nach Farben, Formen oder Größe sortiert, in Reihe legt und abzählt, eignet es sich Mathematik an.

Mathematik beschäftigt sich mit den Aufgaben des Zählens, Rechnens und Messens. Kinder sind in ihrem Alltag von Zahlen und Formen umgeben. Kinder suchen Muster und Strukturen, sie vergleichen Formen und Gewichte, beginnen sie zu zählen und Zahlen in Verbindung zu Alltagssituationen zu bringen.

Mathematik ist überall – in der Küche, im Raum, am Frühstückstisch, beim Spielen. Mathematische Kompetenzen bringen Ordnung in die Welt und machen sie somit berechenbarer, vorhersehbarer.

- Würfelspiele
- Abzählreime
- Fingerzählen
- gem. Zählen
- Gedichte und Geschichten mit Zahlen
- Material zum Legen, Zählen und Sortieren

8.9. Bildungsbereich: Natur

Natur ist überall.

Die Kinder nehmen mit allen Sinnen die Jahreszeiten wahr. Sie erleben die Natur in ihrer Vielfältigkeit und erfahren, wie eins mit dem Anderen verbunden ist.

Natur in all ihren Erscheinungsformen weckt die Neugier unserer Kinder, fördert ihren Forscherdrang, erfüllt ihren Anspruch auf Bewegung und macht vielseitige Erfahrungen mit den Elementen, Tieren, Pflanzen und verschiedene Naturerscheinungen möglich.

Die pädagogischen Fachkräfte ermöglichen den Kindern die Natur zu entdecken und sich auszuprobieren. Sie hören die Geräusche der Natur, entdecken die Tier- und Pflanzenwelt und erleben den Wechsel der Jahreszeiten.

Mit gesammelten Naturmaterialien können die Kinder sich kreativ ausleben, aber auch mathematische Grunderfahrungen sammeln. Bei Naturerscheinungen wie z.B. Regen und Schnee lieben es unsere Kinder durch Pfützen zu patschen oder auf dem Berg zu rodeln.

In jeder Jahreszeit beobachten wir Flora und Fauna (wann etwas wächst und gedeiht, zu welcher Jahreszeit sich die Blätter bunt färben und wann sie schließlich abfallen).

In nahezu jedem Bereich des täglichen Lebens lassen sich ökologische Bezüge herstellen, welche für die Kindergartenkinder auch in späteren Leben von Nutzen sein können.

- wir achten auf Mülltrennung
- Wasser und Stromverbrauch
- wir sind mit Naturmaterialien kreativ
- wir füttern die Vögel im Winter und beobachten sie



8.10. Bildungsbereich: Technik

Kinder sind neugierig und suchen nach Erklärungen für Phänomene. Genau dies tun auch Kinder bei ihrer Entdeckung der Welt.

Im Alltag machen Kinder ständig neue Entdeckungen und probieren sich aus. Dabei sammeln sie umfassende Grunderfahrungen mit Phänomenen und Materialien, die unerlässlich sind, bevor sie konkrete Fragestellungen entwickeln können.

- technische Geräte untersuchen
- Material zum Zusammenschrauben von Figuren und Fahrzeugen
- verschiedene Fortbewegungsmöglichkeiten mit Fahrzeugen
- Alltagsgegenstände als Werkzeuge

9. Zusammenarbeit mit Institutionen

Eine besondere Bedeutung hat die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen die zum Kindeswohl beitragen. Hier können sowohl pädagogische Fachkräfte als auch Eltern fachlich kompetente Hilfe in Anspruch nehmen. Wir als Kindertageseinrichtung geben Hilfestellung, wenn nötig.

- Jugendamt
- Unfallkasse Sachsen – Anhalt
- Frühförderstellen
- Gesundheitsamt
- Physio- und Ergotherapeuten
- Logopädin
- Zahnärztlicher Dienst,
- Auszubildende Berufsschulen
- Verschiedene Institutionen/ Firmen in der Gemeinde
- Zusammenarbeit mit der Polizei und der Feuerwehr



10. Organisatorisches

Öffnungszeiten

6:00 – 17:00 Uhr Ganztagsplatz

7:00 – 12:00 Uhr Halbtagsplatz

Betriebsferien

- Freitag nach Himmelfahrt
- zwei Wochen in den Sommerferien
(für den Notfall steht ein Ausweichplatz in der Stadt Landsberg zur Verfügung)
- die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr

Anschrift

Kindertagesstätte „Wirbelwind“
Am Landrain 1
06188 Landsberg/OT Gütz
Tel. 034602/20546

Schlusswort

Die Kindergartenzeit ist ein wichtiger Bestandteil in der Entwicklung Ihres Kindes. Die entscheidende Prägung erfährt ein Kind jedoch in seiner Familie und dies wollen wir so gut es geht unterstützen.

Die Kindereinrichtung arbeitet familienergänzend.

Wir freuen uns, dass wir Ihr Kind auf einem Stück seines Entwicklungsweges begleiten können und wünschen uns eine gute Zusammenarbeit.

Quellen:

Bildung: elementar - Bildung von Anfang an. Fortschreibung 2013. 1. Aufl.,
Stand: August 2013.

Kinderförderungsgesetz Sachsen-Anhalt

UN - Kinderrechtskonventionen

Satzung der Stadt Landsberg, Fassung vom 25.01.2018

Stascheit, U. (2008), „Gesetze für Sozialberufe“, 16.Auflage, Nomos-Verlag